

sprint ///



Begleitforschung Bundeswettbewerb Bioenergie-Regionen des BMELV

Teilbereich „Politisch-gesellschaftliche Prozesse“

Aktueller Stand, Ergebnisse und Ausblick

Dirk Schubert (nova)
Judith Elbe (SPRINT)

Workshop Bioenergie Regionen
Fulda, 8. September 2009



Bericht aus der Begleitforschung:

- **Wettbewerbsverfahren – *Stand***
- **Netzwerke – *Stand und erste Ergebnisse***
- **Verstetigung – *Ergebnisse***

- **Wissenstransfer - *Ergebnisse***
- **Konflikte - *Ergebnisse***
- **Wertschöpfungsketten - *Ergebnisse***
- **Ausblick - *Kontinuierliche Untersuchungen***
- **Aktuell - *Erfolgsfaktoren***

Netzwerke - Hintergrund

/// Netzwerke im Zentrum der Begleitforschung

Netzwerke stehen im Zentrum der Förderung und sollen

- die Basis der regionalen Entwicklung werden
- die Dauerhaftigkeit der erreichten Ergebnisse über den Wettbewerb hinaus sichern

Die quantitative Netzwerkanalyse ist deshalb

- zentrales Untersuchungselement der Begleitforschung
- Basis für die gesamte politisch-gesellschaftliche Begleitforschung (WSK, Konfliktlösungen, Wissenstransfer und Verstetigung)

Forschungsfrage:

- Welchen Einfluss haben Netzwerke auf die regionale Entwicklung bzw. welchen Betrag leisten sie zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung (Governance through Networks)

Netzwerke – Ergebnisse der REK-Analyse

Ausgangssituation der Regionen

- 18 bauen auf RA, Leader, oder ILE auf
- 16 bauen auf lokalen/regionalen Initiativen (z.B. LA 21)
- 5 bauen auf Unternehmensnetzwerken auf

Entwicklungsstand der Netzwerke

- 11 Regionen: Ausbau eines vorhandenen Netzwerkes
- 14 Regionen: Aufbau eines Netzwerkes
- gut 2/3 der Regionen können auf Erfahrungen im Bereich Bioenergie zurückgreifen

Zielaussagen zur Netzwerkentwicklung

- insgesamt sehr allgemein gehalten
- Beispiel: „Aufbau der breit gefächerten Beteiligung, in der alle maßgeblichen Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen der verschiedenen Wertschöpfungsketten sowie des Fremdenverkehrs präsent sind“

Netzwerke – Ergebnisse der REK-Analyse

Rechtsform der Netzwerke

- Verein (8 Regionen)
- offener Zusammenschluss (7 Regionen)

Anbindung des Netzwerkmanagements

- an bestehende Strukturen (19 Regionen)
- Neugründung (5 Regionen)

Fazit

- das Thema Netzwerk wird in den REKs an vielen Stellen aufgenommen
- dem Netzwerkmanagement wird eine zentrale Rolle zugeordnet
- weitestgehend offen bleibt die Frage, welche konkreten Ziele und Maßnahmen im Bereich des Netzwerkaufbaus verfolgt werden



Netzwerke – *Stand der quantitativen Analyse*

Stand der Datenerhebung

- Beginn der telefonischen Datenerhebung im März 2009
- Aktuell knapp 650 geführte Interviews
- In 17 Regionen ist die Erhebung abgeschlossen
- Jede Region hat zwischen 10 und 20 h Interviewzeit investiert
- Die durchschnittlich Erfolgsquote liegt bisher bei 78%!!!

**Schon hier vorneweg:
Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Stand der Auswertung

- 14 Regionen konnten bereits ausgewertet werden
- Die übrigen 11 Regionen werden in Kürze fertig werden
- Über alle 25 Regionen wird noch einmal zusammenfassend “querausgewertet”
- Wie geplant werden wir im Oktober zum Abschluss kommen

Netzwerke – *Stand der quantitativen Analyse*

/// Kurzer Einblick in die Methode

Begriffliche Tücken

- Die Netzwerktheorie stammt aus den Sozialwissenschaften und versteht Netzwerke als **analytisches Konstrukt**
- in der Governance-Diskussion oder Regionalentwicklungsprozessen bezeichnen Netzwerke bestimmte **Organisationsformen** bzw. Institutionalisierungen in bestimmten Kontexten

Die quantitative Netzwerkanalyse ist eine Methode,

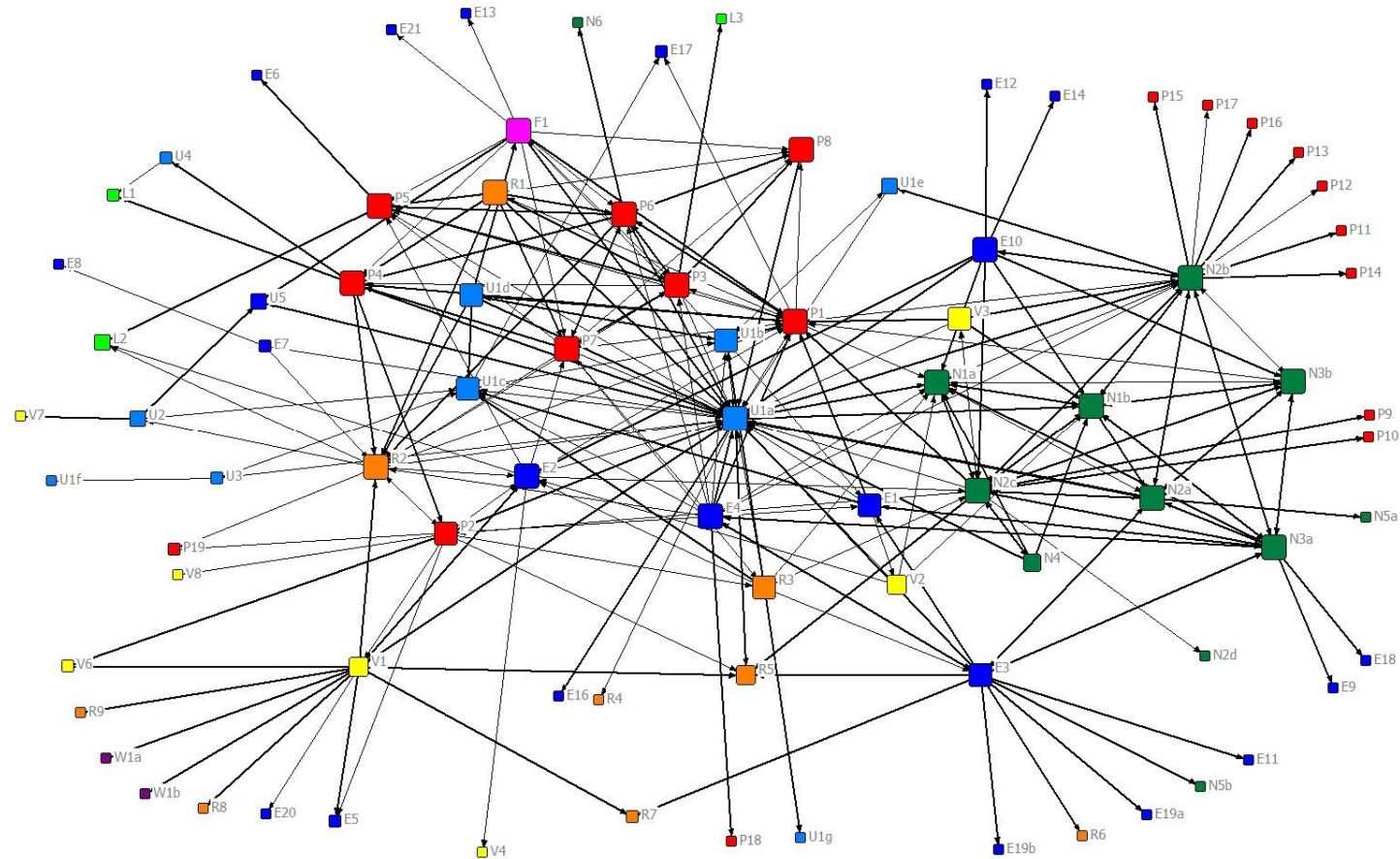
- die die Abbildung von sozialen Strukturen ermöglicht
- die die Analyse der Rolle einzelner und Gruppen und nach Wirkmechanismen innerhalb dieser Struktur ermöglicht
- die **Modelle** sozialer Zusammenhänge erstellt
- mit deren Hilfe Organisationen und Regionalentwicklungsprozesse untersucht werden können

Also niemals verwechseln:

das Analyse-Netzwerk entspricht nicht der Organisationsform. Dies sind zwei verschiedene Dinge!

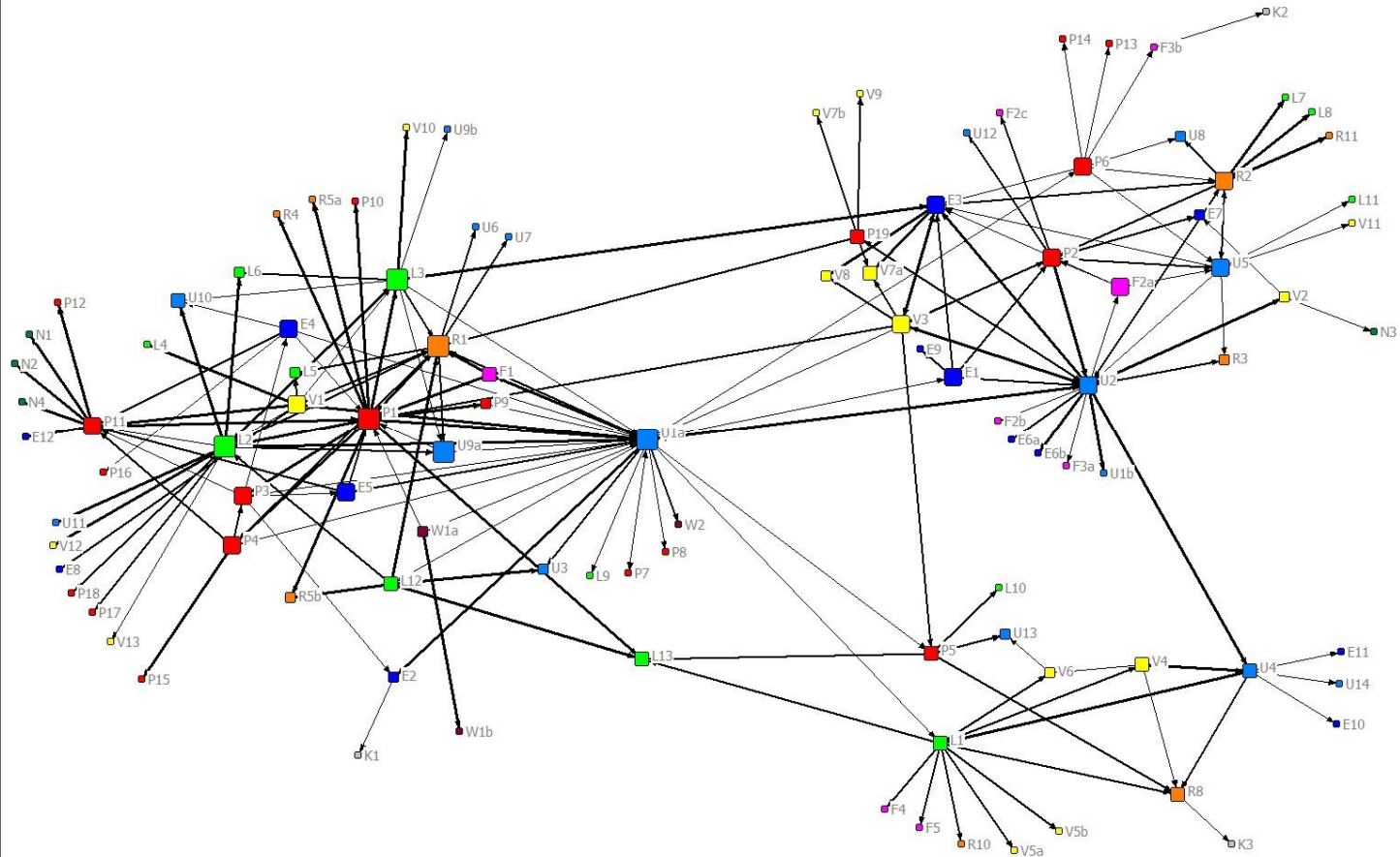


Beispiele für regionale Netzwerke





Beispiele für regionale Netzwerke



Netzwerke – *Stand der quantitativen Analyse*

/// Auswertungsergebnisse

Datenanalyse

- Allgemeine Aussagen zu regionalen Besonderheiten
- Darstellung der Netzwerksituation anhand der Befragungsergebnisse
- Darstellung der Netzwerksituation anhand der quantitativen Netzwerkdaten

Interpretation der Ergebnisse für die Regionen

- Darstellung der besonderen Potentiale für Netzwerk und Region
- Darstellung der besonderen Gefahren für Netzwerk und Region
- Entwicklung individueller, auf die Voraussetzung vor Ort bezogener Handlungsempfehlungen für alle 25 Regionen

Auswertung über alle Regionen

- Vergleich der Regionen in allen Untersuchungsfeldern
- Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Entwicklung von Netzwerktypen

Verstetigung – Ergebnisse der REK-Analyse

Ausgangssituation

- implizit in den Zielen enthalten, bezieht sich auch auf die Inhalte (20 Regionen)
- explizit thematisiert, immer auf die Struktur bezogen (7 Regionen)

Verstetigung der Netzwerke

- durch den informellen Zusammenschluss etablierter Netzwerke (10)
- als Teil eines etablierten Netzwerkes (5)
- durch Institutionalisierung als neues Netzwerk (9)

Verstetigung des Managements

- Fusion des neuen Managements mit etablierten Strukturen (3)
- Einrichtung des Managements in bestehenden Strukturen (12)
- neues Management wird durch selbsttragende Aktivitäten verstetigt (6)

Verstetigung – Ergebnisse der REK-Analyse

Finanzierung des Managements

- durch den Träger (9)
- durch kostenpflichtige Dienstleistungen (8)
- Netzwerkpartner (6)
- Fonds/Stiftungslösungen (5)

Finanzierung bestehender und neuer Projekte

- Fonds/Stiftungslösungen (5)
- öffentliche Fördermittel (4)
- Eigenkapital (4)

Fazit

- Verstetigung ist vor allem implizit in den REKs thematisiert
- bisher wenig konkrete Ziele und Maßnahmen --> wenig überraschend, da das REK den Startpunkt in den Regionen markiert

Wissenstransfer – Ergebnisse der REK-Analyse

Ausgangssituation

- In 24 REKs: vorhandenes Know-how als Stärke
- gleichzeitig in 20 REKs fehlendes Know-How als Schwäche
- In 18 REKs Know-how-Zuwachs / Wissenstransfer als Chance beurteilt

Drei Ziele

- Wissenstransfer innerhalb der Region (alle REKs)
- Wissenstransfer in die Region (+/- alle REKs)
- Wissenstransfer aus der Region (14 REKs)

Zitate (Wissenstransfer aus der Region)

- *„Früher haben wir Energie importiert – heute schaffen wir Alternativen und exportieren das Wissen“*
- *„... um im Jahr 2015 speziell im Bereich Biogas, Bioraffinerie und der Integration verschiedener Erneuerbarer Energien Know-how-Expporteur zu sein.“*

Geplante Maßnahmen in sieben Bereichen

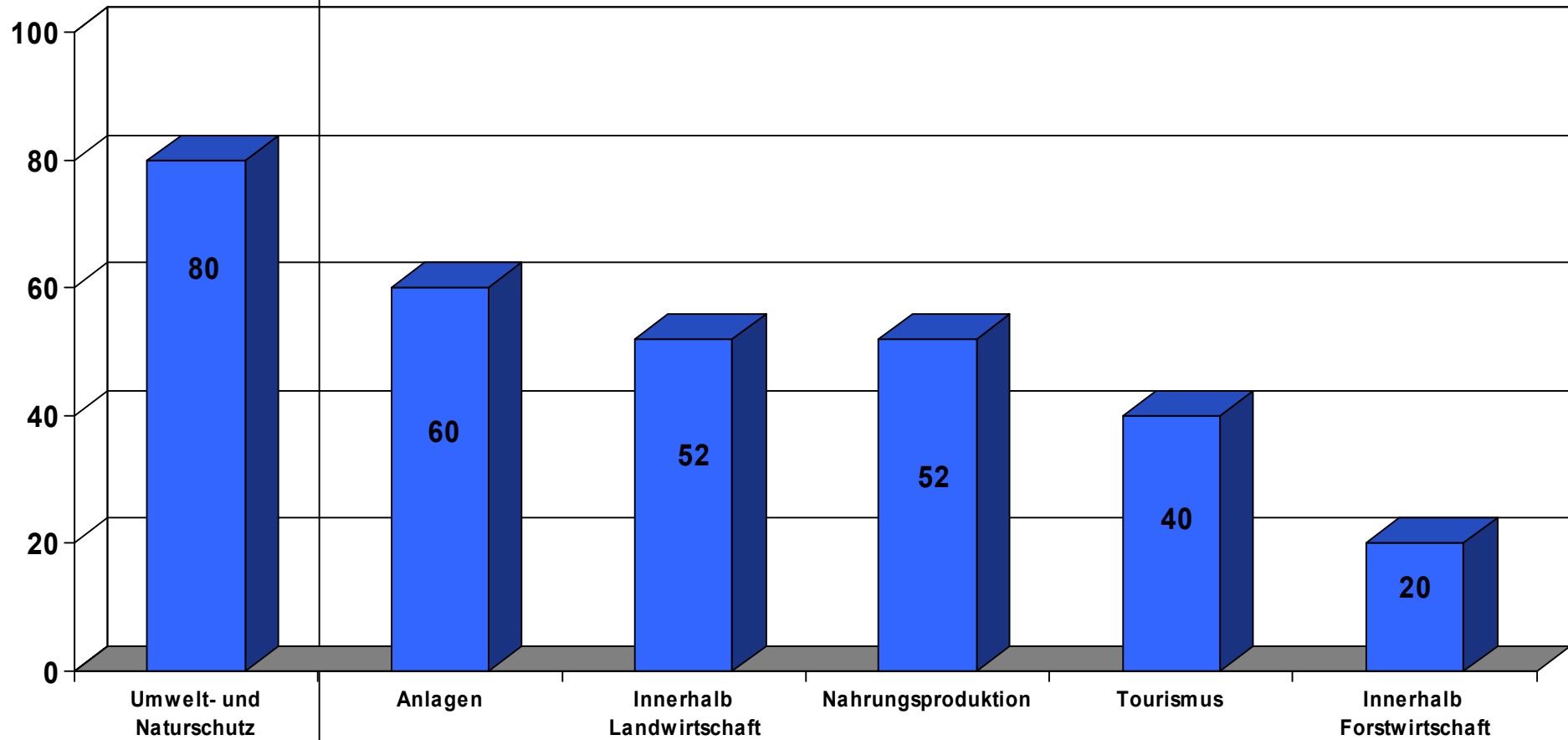
- 1) Weiterbildung und Qualifizierung
- 2) Forschungsvorhaben, Studien, Untersuchungen
- 3) Vernetzung, Austausch und Dialog
- 4) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- 5) Best-practice, Demonstrationsprojekte, Erleben
- 6) Beratung
- 7) Internet

Fazit

- Wissenstransfer wird als Schlüssel für erfolgreiche Bioenergie Regionen gesehen
- Weitgehend offen bleibt, wie Fortschritte im Bereich Wissenstransfer erfasst und bewertet werden sollen
- Vom Wissenstransfer zum systematischen Wissensmanagement / lernenden Region?

Konflikte – Ergebnisse der REK-Analyse

Thematisierte Konflikte in den REK (in %)
(!! von latent / antizipiert bis hin zu akut)



Konflikte – Ergebnisse der REK-Analyse

Ausgangssituation

- Konflikte werden als mögliches Risiko für den Ausbau der Bioenergie eingeschätzt und weniger als aktuelle Schwäche
- Mindestens 40% der Regionen gehen von einer hohen regionalen Akzeptanz aus (Holz, Klima, Wertschöpfung)
- “Konflikterfahrung” insbesondere bei Anlagen

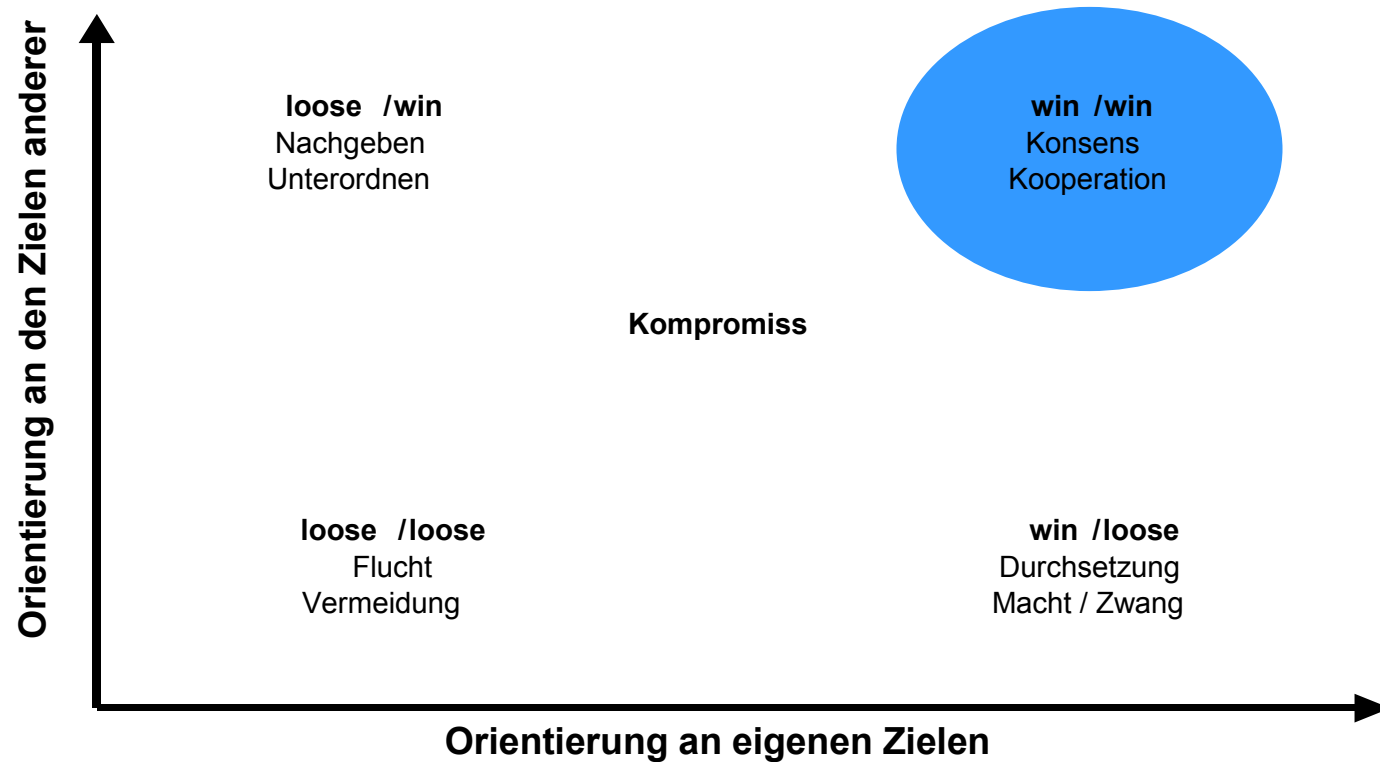
Ziele

- Vermeidung und Vorbeugung von Konflikten
- Erhöhung der regionalen Akzeptanz der Bioenergienutzung

Strategie

- Grundmuster: Problemlösungsstrategie
- Ausrichtung: win-win, Konsens, Kooperation
- Bearbeitung: Präventiv (z.B. Reststoffe) und kurativ (z.B. Anlagen)

Konflikte – Ergebnisse der REK-Analyse



Maßnahmen

- Im engeren Sinn: Moderation und Mediation
- Im weitere Sinn: akzeptanzschaffende Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkbildung, Schulung / Beratung / Qualifizierung

Einleitung / Rahmenbedingungen

- Auf- und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten im Bereich Bioenergie als ein zentrales Ziel / Thema des Wettbewerbes
- Die forschungsseitige Bearbeitung erfolgt arbeitsteilig mit der DBFZ. Der Fokus von sprint / nova liegt auf den Prozessen.
- WSK als Querschnittsthema in den REKs. Tlw. sehr wenig „Platz“ für eine ausführliche Darstellung, z.B. vorhandener WSK

(Methodische) Ansätze zur Entwicklung von WSK:

- “Direkte Ansätze”: Regionale Wertschöpfungspartnerschaften bzw. direkt auf regionale WSK bezogene Ansätze
>> ca. 1/3 Drittel der REKs
- “Indirekte Ansätze”: Stoffstrommanagement, Cluster, Bioenergiedörfer, (Gesamt-)Netzwerkansätze, Nachfragestimulierung, projekt- oder anlagenbezogene Ansätze
>> ca. 2/3 Drittel der REKs

Wertschöpfungsketten – Ergebnisse REK-Analyse

Beispiel für einen „direkten“ WSK bezogenen Ansatz (REK Höxter)

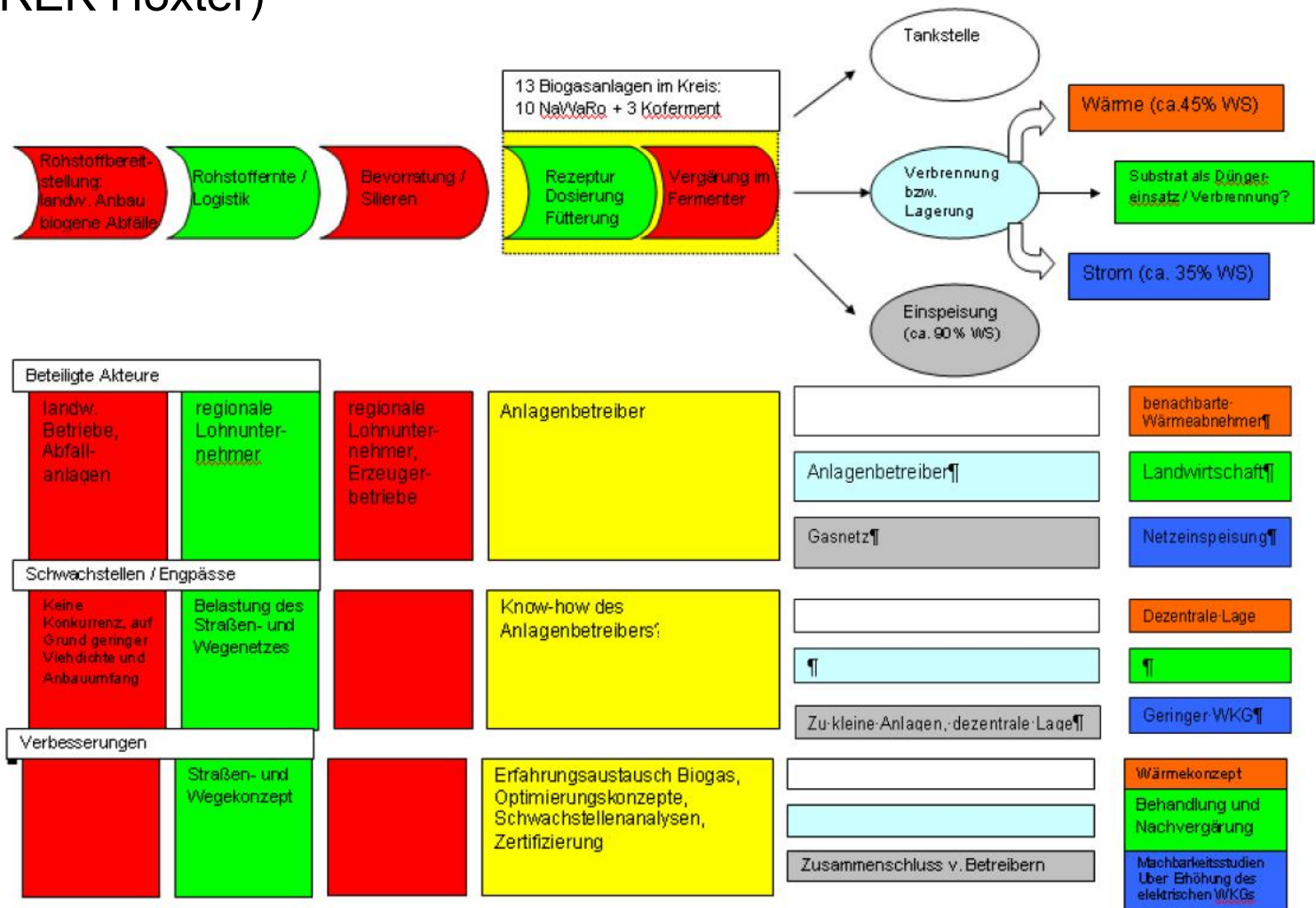
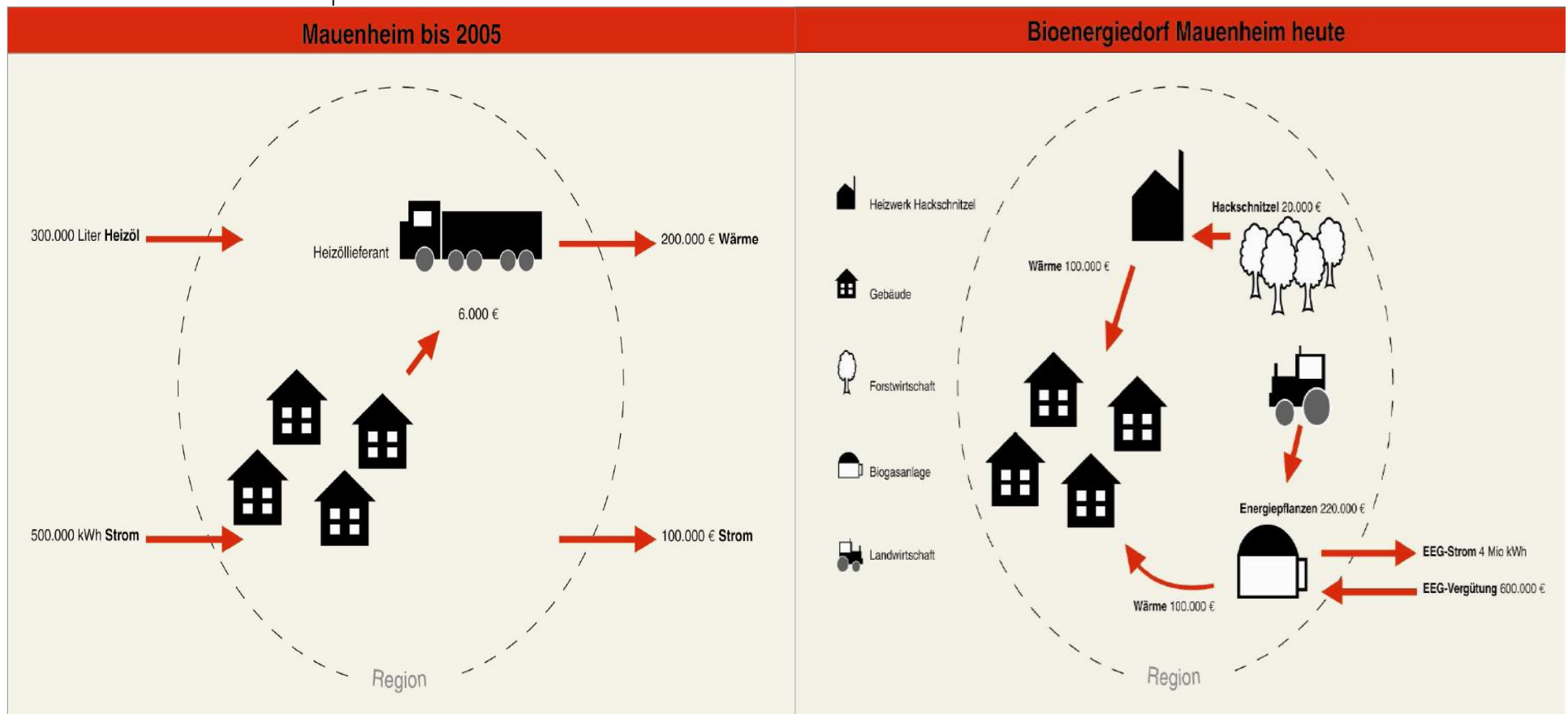
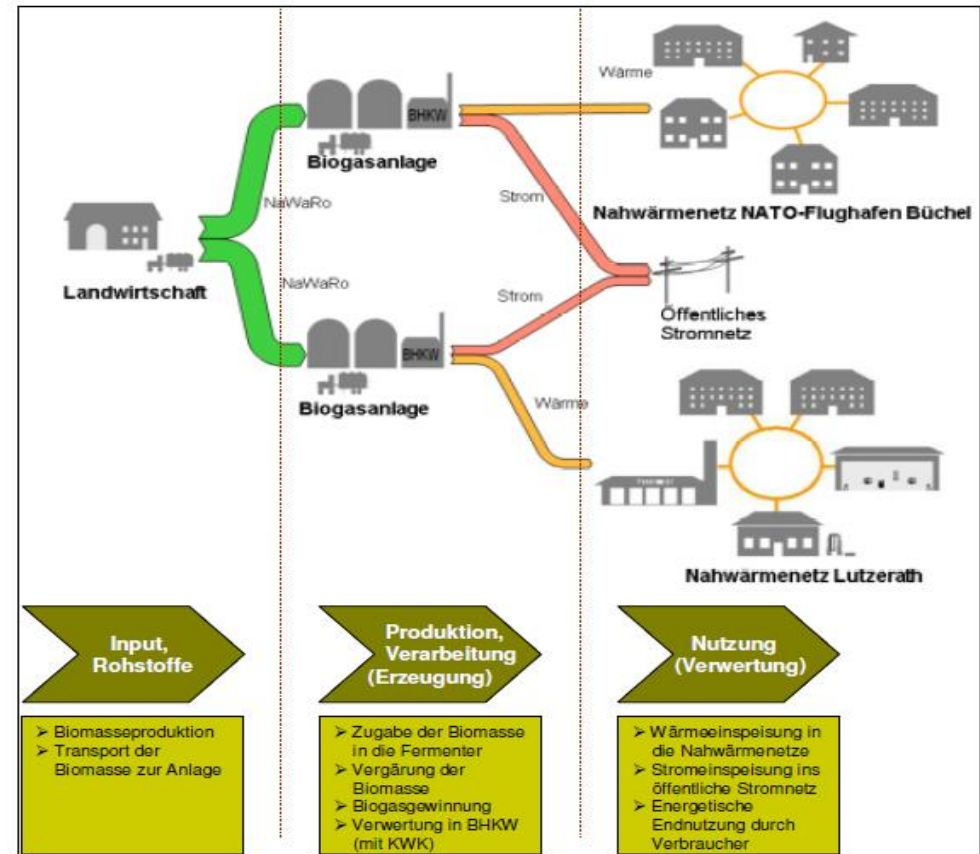
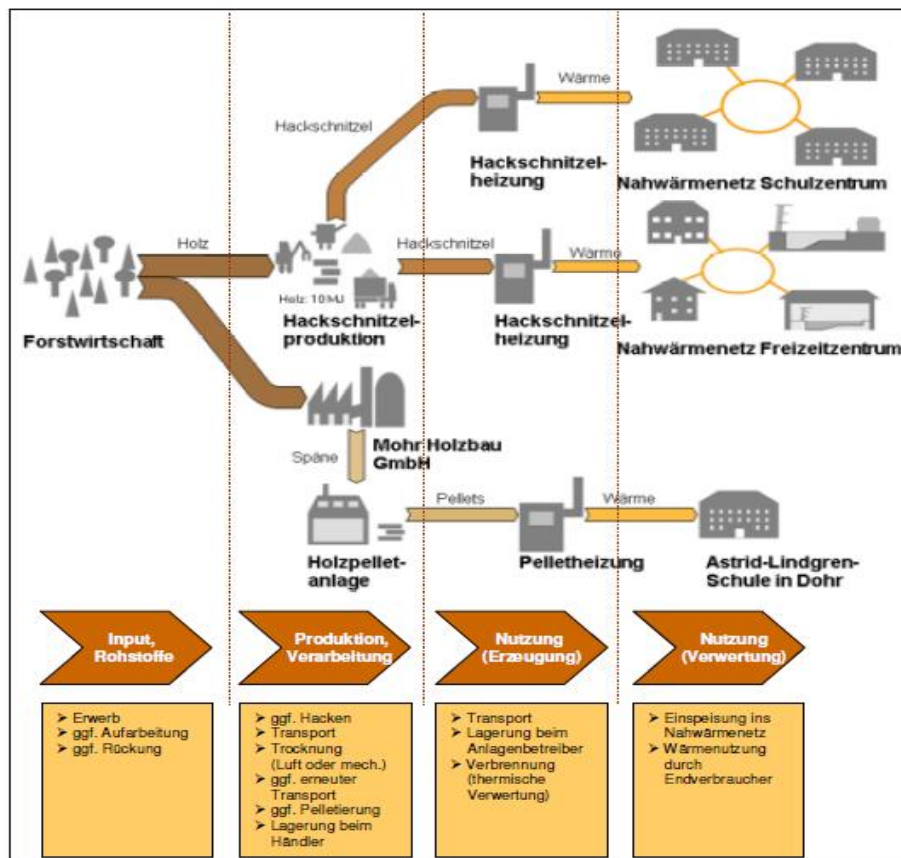


Abbildung 4 Die Wertschöpfungskette Biogas

Beispiel für einen „indirekten Ansatz“: Bioenergiedorf Abb.:
Wertschöpfungskette Mauenheim (REK Bodensee)



Beispiel für „indirekten Ansatz“: Stoffstrommanagement Abb.:
Exemplarische Stoffstromkonzepte Cochem-Zell



Wertschöpfungsketten – Ergebnisse REK-Analyse

Die Folge: Fragen konnten nur z.T. beantwortet werden

- Fragen die gemäß REK zu beantworten gewesen wären:
Vorhandene WSK; zu entwickelnde WSK; WSK-Stärken / Schwächen und Engpässe; Interventionen WSK-Entwicklung
- Fragen die aus Sicht der BF für den Prozess von Bedeutung sind:
Auswahl WSK, Analyse WSK, Management WSK (in 7 REK wird das Management der WSK als explizite Aufgabe definiert)

Fazit

- Große Bandbreite an Ansätzen zur Förderung von regionalen WSK bzw. Wertschöpfung in den REKs als Chance und Risiko.
- Kontinuierlicher Austausch und gegenseitiges Lernen erscheint möglich und notwendig (REK <> Realität)
- Gemeinsames Vorgehen im Hinblick auf die Erfassung von regionalen Wertschöpfungseffekten erscheint notwendig

/// **Fünf Themenfelder**

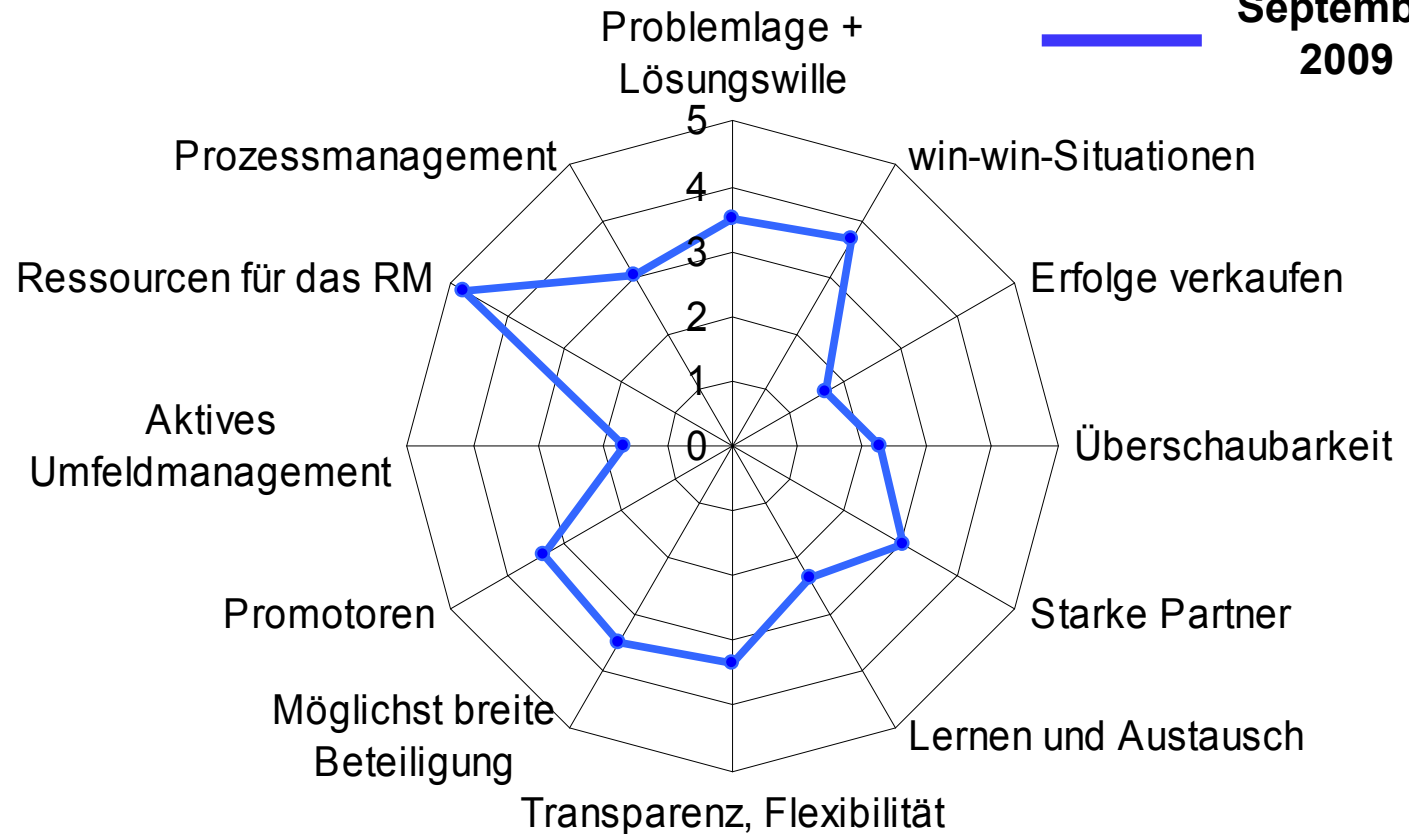
- Netzwerkstrukturen
- Regionale Wertschöpfungsketten
- Konflikte und Lösungsstrategien: Abbau und Entschärfung von Konflikten im Bereich Bioenergie
- Wissensmanagement und -transfer in den Regionen
- Verstetigung der regionalen Netzwerkstrukturen

Fokusgruppen als Instrument (ab 2010)

- pro Thema eine Fokusgruppen (5 – 8 Regionen)
- Prinzipien: Freiwilligkeit, Austausch / Interaktion, Kontinuität, Verdichtung
- Vorgehen: Aufarbeitung Theorie, zwei Treffen je Fokusgruppe, Schlussfolgerung
- Doppelter Nutzen: Auftraggeber + Regionen

Aktuell - Prozessanalyse mittels Erfolgsfaktoren

September
2009



- Auswertung für FNR: Regionsübergreifende Ausprägung der EF, Hinweise für Vernetzungs- und Qualifizierungsbedarf
- (optionale) Auswertung für Regionen: regionsspezifisches "Bild" und Hinweise



Fragebogen Erfolgsfaktoren

1	Problemdruck und Lösungswille	1	2	3	4	5
1.1	Im Bioenergie-Netzwerke besteht Einigkeit über die zu lösenden Probleme und Engpässe. <i>Welche Probleme sollen konkret gelöst werden? Wer war an der Benennung der Probleme beteiligt? Wurden sie dokumentiert (Beschlüsse etc.)?</i>					
1.2	Viele Menschen oder Gruppierungen in der Region fühlen sich von diesen regionalen Problemen betroffen und sind an Lösungen interessiert. <i>Welche Personen oder Gruppen sind betroffen (direkt, indirekt, ökonomisch, ökologisch oder sozial)? Bei wem ist der Lösungswille so stark ausgeprägt, dass er dafür Zeit, Geld oder Engagement aufbringt?</i>					
1.3	Es werden reelle Handlungsmöglichkeiten zur Lösung des Problems verfolgt. <i>Über welche Potenziale verfügt die Region? Welchen Lösungsansatz gibt es? Wie realistisch ist er? Inwiefern wird er als gemeinsamer Lösungsweg akzeptiert?</i>					
1.4	Es gibt ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein, das zum gemeinsamen Handeln motiviert. <i>Womit identifizieren sich die Menschen in der Region? Wie wirkt sich das auf die Bereitschaft aus, gemeinsam die Entwicklung der Bioenergie-Region voran zu treiben?</i>					

Aktuell - Prozessanalyse mittels Erfolgsfaktoren

Hintergrund:

Steuerungstheorie (Markt, Hierarchie, Netzwerke),
Verhandlungstheorie, Netzwerktheorie >> 12 Erfolgsfaktoren
>> siehe auch Vortrag "Infoveranstaltung" am 29.09.08 in Berlin
>> siehe auch Vortrag "Prämierungsveranstaltung" am 19.03.09 in Berlin

Zielgruppe:

- Zentrale Akteure des Bioenergienetzwerkes (z.B. Vorstandsmitglieder, Netzwerkmanagement, Projektträger)
- Ungefähr 10 – 15 Personen

Vorgehen / Bitten

- Versand Fragebögen durch FNR an Hauptakteur in den Regionen erfolgte Anfang September
- Weiterleitung an zentrale Akteure in den Regionen sowie Rücklauf organisieren + Ausfüllen Fragebogen (ca. 20 Minuten)
- Ausgefüllte Fragebogen gebündelt bis zum 28.09.2009 an die FNR zurück senden (bitte mitteilen ob eine regionsspezifische Übersicht gewünscht ist)



Eine große Bitte zum Schluss

/// Was wir wissen und worum wir Sie bitten ...

Was wir wissen ist, dass

- Forschung nicht den höchsten Stellenwert bei praktisch handelnden Personen hat und Ihre Zeit in Anspruch nimmt
- die Rückkoppelungsprozesse der Ergebnisse aus der Forschung zurück in die Regionen ihre Zeit brauchen
- eine gute Zusammenarbeit Nutzen für alle Beteiligten ermöglicht

Worum wir Sie bitten ist,

- Konflikte, Probleme und besonders gern auch Gelungenes offen anzusprechen (⇒ natürlich auch in Bezug auf die Begleitforschung - man darf auch mal meckern!) und
 - **dass Sie uns bei unseren Arbeiten weiter unterstützen!**

sprint ///



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung!!



/// SPRINT(GbR)
Judith Elbe
Luisenstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 35 37 658
Fax: 06151 46 00 960
email: judith.elbe@sprintconsult.de
Internet: www.sprintconsult.de



nova-Institut (GmbH)
Dirk Schubert
In der Kumme 122
53175 Bonn
Tel.: 0228 5388438
Fax: 0228 538 8439
email: Dirk.Schubert@nova-Institut.de
Internet: www.nova-institut.de